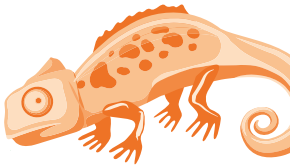


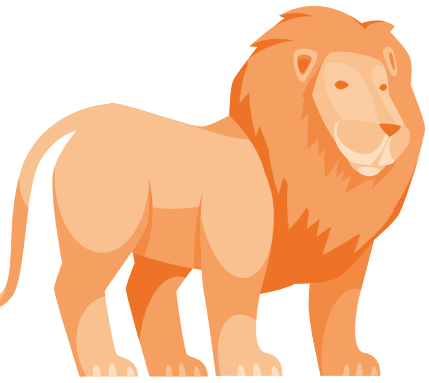
Das eigene Verhalten erkennen für eine bessere Konfliktbearbeitung

Mit Kindern Konfliktprävention üben

Der Artikel bietet ein Raster und konkrete Übungen, die es den Schüler*innen ermöglichen, die eigene Haltung in Konfliktsituationen zu identifizieren sowie auf nüchterne und analytische Art und Weise zu reflektieren.

Fähigkeiten, um mit Konflikten umzugehen, werden bereits in der frühen Kindheit entwickelt. Sie prägen das Individuum und beeinflussen das eigene Verhalten, das von Dominanz über Kompromiss, Vermeidung und Zustimmung bis hin zur Kooperation reichen kann. Das Modell von Thomas-Kilmann unterscheidet fünf verschiedene Arten, um auf Konflikte zu reagieren (vgl. die folgende Seite). Jede beruht auf einer bestimmten Haltung, die jeweils Vor- und Nachteile hat. Dabei ist es in einem ersten Schritt für die Lehrkraft wichtig, die Grundprinzipien des Modells selbst zu verinnerlichen und die Haltung bei sich selbst und beim anderen zu erkennen.

Um das Konfliktverhalten mit Jugendlichen (und sogar Erwachsenen) zu analysieren, können Tierbilder das Modell von Thomas und Kilmann leicht veranschaulichen. In der Arbeit mit Kindern stellen vier Tiere jeweils eine Haltung in Konfliktsituationen dar. Der Kompromiss, die fünfte Haltung, wird hier als Kooperation betrachtet. Die Tiersymbolik erlaubt den Beteiligten, die Reaktionen anderer besser zu verstehen. Sie lernen, das eigene Verhalten selbstkritisch und bewusst zu reflektieren und gegebenenfalls eine andere Haltung einzunehmen.



Die Konfliktverhaltensmodi sowie die **Tierkarten** sind ein praktisches Hilfsmittel, um mit Schüler*innen die Konfliktanalyse anhand vergangener Situationen zu üben, aber auch, um sie bei der Bearbeitung eines bestehenden Konflikts zu begleiten. Sie können ihre Haltung mitteilen und mit dieser bestmöglich umgehen. Schlussendlich können sie Wege finden, um konstruktiv mit dem Konflikt umzugehen.

Der **Löwe** brüllt auf verschiedene Arten. Er schreit, brüllt, weint oder jammert. Er sucht den eigenen Vorteil und erreicht, was er will. Seine Haltung nimmt keine oder nur wenig Rücksicht auf andere. Indem er allzu oft tut, was er will, kann er der Beziehung schaden. So wird der Löwe je nach Art der Beziehung Furcht, Ablehnung, Zurückweisung, Sabotage und bei manchen auch Bewunderung hervorrufen.

Das **Chamäleon** passt sich jener Lösung an, die die andere Person für den Umgang mit dem Konflikt vorschlägt, und stellt seine eigenen Interessen zugunsten einer guten Beziehung zurück. Im Extremfall verliert das Chamäleon durch die ständige Anpassung schließlich die eigenen Ziele und Wünsche. Es vergisst, wer es ist und was es wirklich will. Auf die Spitze getrieben: Wer wird am Ende das Chamäleon berücksichtigen?

Die **Schildkröte** zieht sich im Konfliktfall zurück. Dadurch wird eine direkte Konfrontation vermieden und man kehrt zur Ruhe zurück. Dieses Verhalten kann die Schildkröte auf Dauer ins Abseits drücken: Rückzug, dann Isolation, schließlich selbstzerstörerisches Verhalten. In der systemischen Mobbinganalyse wird die Schildkröte als „stiller Zeuge“ bezeichnet. Während der Rückzug für einen Moment lebensrettend sein kann, riskiert das lange Verweilen darin zerstörerisch zu werden.

Der **Delfin** setzt auf die gleichberechtigte Beteiligung beider Parteien. Durch Kooperation und Einfühlungsvermögen versuchen die beiden Delfine, mehrere Lösungen zu finden und eine gemeinsam auszuarbeiten, die für ihn, den anderen und die Gruppe in Ordnung ist. Dies wird die gemeinsame Lösung sein. Eine solche Haltung erfordert Zeit, Energie und soziale Fähigkeiten.

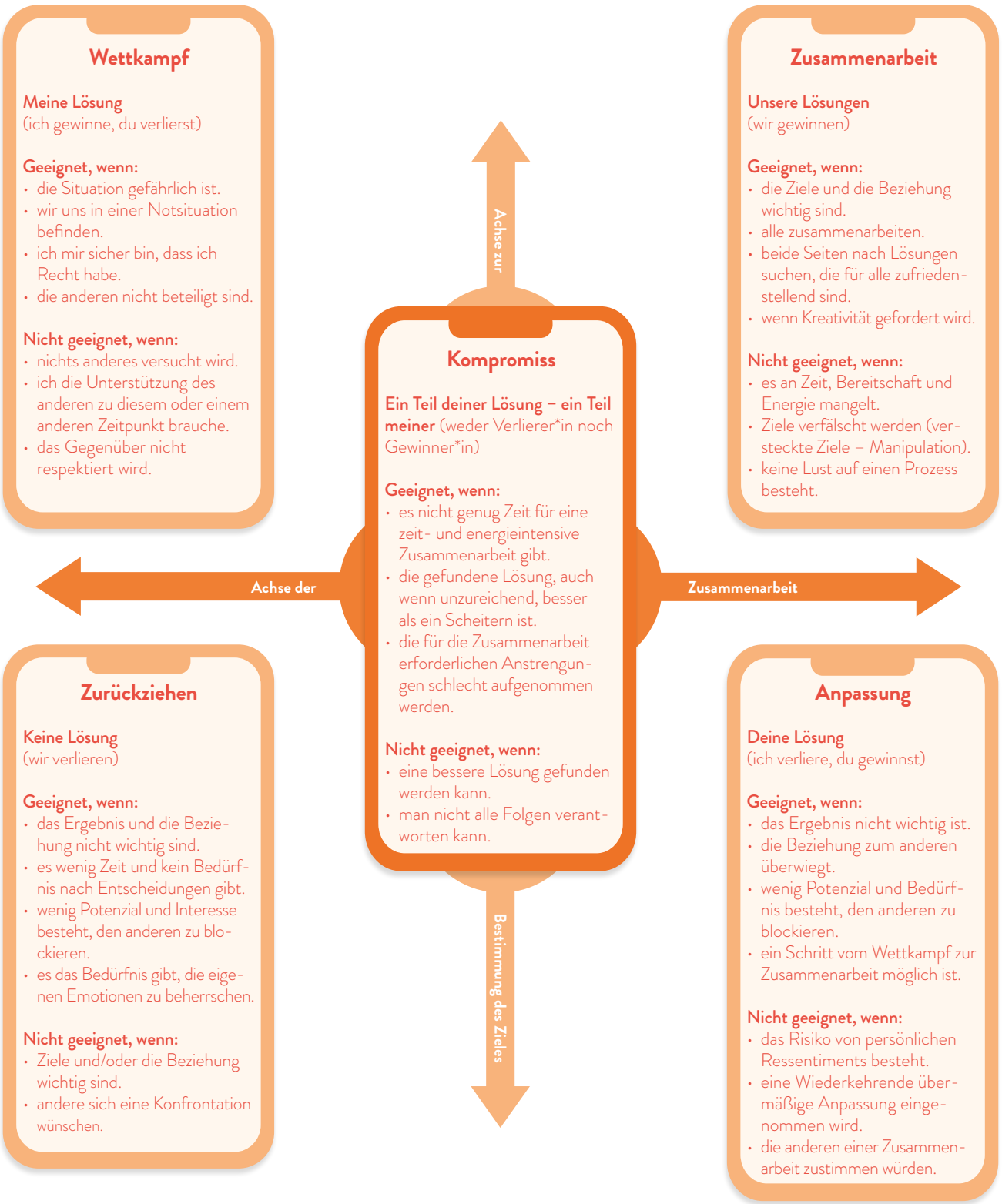
Das Spiel **Der Tierpark von Leo und Lea** ermöglicht es den Teilnehmenden, die verschiedenen Haltungen besser zu erkennen und so zu entscheiden, ob man in der Tierhaltung verharrt oder andere Wege in Betracht zieht.

Bénédicte de Gruben

Grundschullehramt, Gründerin von www.amusee.net (Lernen durch Kultur und gesellschaftliches Bewusstsein) und Fortbildnerin (zwei Zertifizierungen in Konfliktprävention und positiver Konfliktbewältigung der Université de Paix asbl.)

Für Luxemburg hat sie das Schulbuch *Graines de médiateurs/ Früh übt sich Mediation für Kinder*, in Zusammenarbeit mit dem SCRIPT übersetzen lassen.

Konfliktraster nach Thomas-Kilmann



vgl. K. W. Thomas, R. H. Kilmann (1974): *Thomas-Kilmann Conflict Mode Instrument (TKI)*. Tuxedo. Xicom

CHECKLISTE

Ziele

- Die eigene Haltung und die des anderen angesichts einer Meinungsverschiedenheit (Streit, Konflikt) erkennen.
- Die kurz-, mittel- und langfristigen Folgen abwägen.
- Die Sinnhaftigkeit der gefundenen Lösungen für sich selbst, den anderen und die Gruppe beurteilen.
- Bewusst die Haltung wechseln, wenn es angebracht ist.

Dauer

Einführung (je nach Alter und Größe der Gruppe)
von 3 Sekunden direkten Feedbacks bis zu 20 Minuten (thematische Übungen)

Vorgehen

- Das Schema für sich selbst verinnerlichen.
- Im Stundenplan einen Zeitrahmen für Konfliktbearbeitung/Gesprächskreis/Klassenrat einrichten.
- Ein Klima des Vertrauens schaffen (Einfühlungsvermögen, aktives Zuhören, Fakten äußern, ...)
- Befragungsmethode: Alle Haltungen sind möglich, sie sind je nach Umständen und Wiederkehr angemessen oder nicht.

Tipp

Stühle in einen Kreis stellen und eine konkrete Situation mit Handpuppen, Playmobil oder Schleich-Tieren nachspielen: „Im Konflikt habe ich gesehen und gehört...". Die Antworten der vier Tiere einfließen lassen.
Humor nutzen: „Ich brauche ein paar Chamäleons, die mir helfen, die Bänke wieder an ihren Platz zu stellen."
Übungen zum Thema präventiv und abwechselnd einsetzen.
Bewusst zwischen den vier Haltungen springen.

Praxisbeispiel

Pausen-Buddys & Patenschaften

Ältere Schüler*innen übernehmen Verantwortung für Schüler*innen: Dies kann durch die Patenschaft für eine jüngere Klasse oder auch einzelne Schüler*innen geschehen, in deren Rahmen die älteren Kinder oder Jugendlichen den jüngeren das Einleben in die neue Schule erleichtern, ihnen bei Fragen oder in Konflikten beratend zur Seite stehen, gemeinsame Klassenausflüge gestalten oder in den Pausen darauf achten, dass es allen gut geht. An einzelnen Schulen wird das Peer-to-Peer-Modell auch dafür genutzt, Schüler*innen als Streitschlichter*innen in akuten Konfliktfällen auf dem Pausenhof einzusetzen. Die älteren Schüler*innen werden auf ihre Aufgabe durch ein Kommunikations- und Konflikttraining vorbereitet und während des Schuljahrs durch eine Lehrkraft begleitet. Die Kompetenzen und Erfahrungen, die sie als „Buddys" erwerben, und das Gefühl, Verantwortung übernehmen zu können, stärken ihre Persönlichkeitsentwicklung und ein Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Schule. *(Karl Schulz)*

Überblick über die Materialien

DIE FORMEN DER KONFLIKTBEARBEITUNG
Das Raster bietet eine Vereinfachung des Modells von Thomas und Kilmann.

TIERKARTEN
Die Karten zeigen jeweils ein Tier, das für eine bestimmte Art der Konfliktbearbeitung steht. Sie werden eingesetzt, um vergangenes Konfliktverhalten zu reflektieren.

DER TIERPARK VON LEA UND LEO
Während des Brettspiels applizieren die Schüler*innen die verschiedenen Arten der Konfliktbewältigung anhand konkreter Situationen. So lernen sie die verschiedenen Handlungsoptionen in einer Konfliktsituation besser zu erkennen.

Die vollständige Version der Materialien unter www.mateneen.eu

PRAXISMATERIAL

PRAXISMATERIAL

KONFLIKTKARTEN

1. Lea hat ihr Lesebuch vergessen und bittet mich um meins.

- **A.** Ich sage ihr, dass sie alleine klarkommen soll.
- **B.** Ich tue so, als hätte ich nichts gehört und lasse mein Buch in der Schulbank.
- **C.** Ich gebe ihr meins.
- **D.** Ich schlage vor, dass wir mein Buch gemeinsam benutzen.

2. Lea nimmt meinen Stift, ohne mich zu fragen, und das ärgert mich.

- **A.** Ich schreie sie an und nehme ihr den Stift weg.
- **B.** Ich bin nicht froh, aber ich sage nichts.
- **C.** Ich lasse ihr den Stift.
- **D.** Ich schlage ihr vor, mich zu fragen, ob sie den Stift haben kann.

3. Leo bittet mich schon wieder um meine Filzstifte und das nervt mich.

- **A.** Ich tue so, als ob ich nichts gehört hätte.
- **B.** Ich leihe ihm meine Filzstifte.
- **C.** Ich sage NEIN!
- **D.** Ich sage ihm, dass das mich stört und dass wir eine Lösung finden sollten, damit er Filzstifte bekommt.

4. Leo bittet mich, i… Aufgaben zu helf… lieber spielen.

- **A.** Ich sage ihm, dass…
- **B.** Ich helfe ihm bei s…
- **C.** Ich verstecke mic…
- **D.** Ich schlage ihm v… in der Mittagsstu…

5. Leo hat meinen Schlüsselanhänger, an dem ich sehr hing, kaputt gemacht.

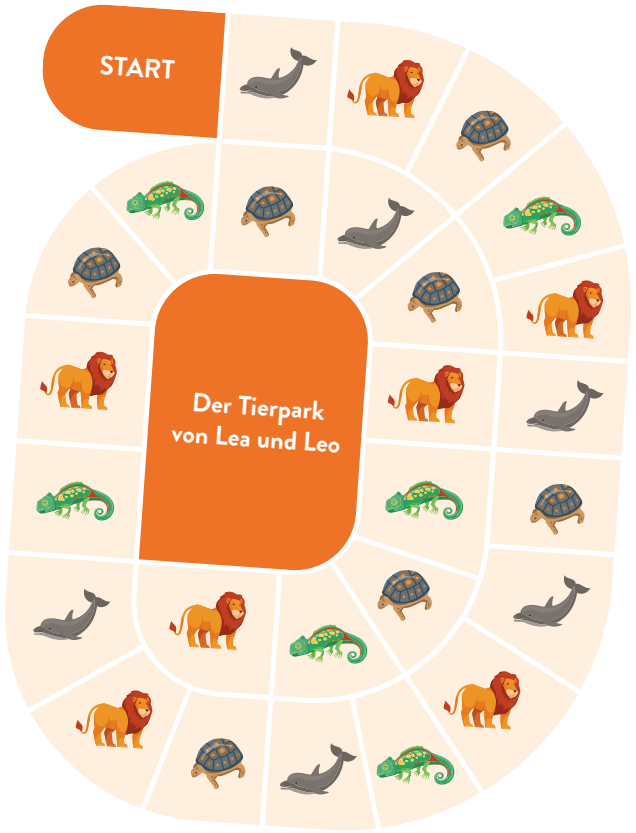
- **A.** Ich sage ihm, dass es nicht schlimm ist.
- **B.** Ich traue mich nicht, etwas zu sagen.
- **C.** Ich mache sein Lineal kaputt, um mich zu rächen.
- **D.** Er bietet mir an, ihn zu reparieren, und ich bin einverstanden.

6. Leo möchte ni…

- **A.** Ich sage ihm, da… mir spielen will.
- **B.** Ich schmolle in…
- **C.** Ich bin traurig…
- **D.** Ich sage ihm, … wenn er nicht…

Übung entnommen aus: *Früh übt sich: Mediation für Kinder*, ©Université de paix asbl

TIERPARK



Übung entnommen aus: *Früh übt sich: Mediation für Kinder*, ©Université de paix asbl